

## **Anna Loos: "Musikalität ist ganz wichtig"**

Die Schauspielerin und Sängerin zu ihrem Jubiläums-Krimi als "Helen Dorn", ihren Optimismus, Teamwork mit Ehemann Jan Josef Liefers und ihre orchestralen Pläne

### **Anmoderation:**

**(Seit zehn Jahren spielt sie die etwas geheimnisvolle und melancholische Ermittlerin Helen Dorn in der gleichnamigen ZDF-Samstagskrimireihe. Wir sprachen mit der Berlinerin über die Jubiläumsfolge, ihre Pläne, auch musikalischer Art, das gemeinsame Hobby mit ihrem Ehemann, dem "Tatort-Münster"-Star Jan Josef Liefers, und ihre noch geheimen Pläne.)**

### **1. Schauen Sie selbst eigentlich gerne Krimis?**

Ja, ich schaue nicht nur Krimis im Fernsehen, ich lese tatsächlich auch sehr gerne Krimis in Buchform. Ich finde es einfach toll: Rätselraten, tolle Figuren kennenlernen, meistens spannende Leben, in spannende Leben eintauchen. Und das alles zusammen ergibt einen guten Krimi. Und deshalb mag ich Krimis sehr.

(0:00 – 0:23)

### **2. Als "Helen Dorn" das erste Mal 2014, also vor zehn Jahren, ausgestrahlt wurde, hätten Sie damals gedacht, wie lange sich diese Figur und Reihe hält?**

Mmmh, im Zweifel ja, muss ich sagen. Also ich nenn mich ja immer nicht Optimist, aber Positivist. Ich weiß, das Wort gibt es nicht, aber ich bin natürlich schon davon ausgegangen, dass wir die Reihe weit tragen können. Und ich finde die Dorn auch eine ganz, ganz spannende Figur. Ich finde ihr Team, das Team um die Dorn ist wirklich großartig, hier sind großartige Antihelden. Und ich hoffe, dass wir noch ein bisschen weiterfliegen beim ZDF. Es macht großen Spaß.

(0:26 – 0:56)

### **3. Friedemann Fromm hat die jüngsten drei Drehbücher geschrieben und inszeniert – mit der für ihn typischen Spur Melancholie und geheimnisvollen Figuren und Geschichten. Liegt Ihnen dieser Regisseur besonders?**

Auf jeden Fall. Also Friedemann hat eine ganz, ganz tolle Handschrift. Er hat, auch, ich würde sagen, für die Reihe "Helen Dorn" ganz, ganz viel weiterentwickelt. Also, er hat diesen kleinen Humor, der immer so ein bisschen angelegt war, aber nie richtig ausgearbeitet war zum Beispiel. Den hat der Friedemann wirklich ausgeschliffen wie so einen kleinen Diamant. Er hat das Team Dorn viel besser aufgestellt. Und ich würde auch sagen, dass Friedemann der erste Autor war (er ist ja nicht nur ein toller Regisseur), sondern auch ein toller Autor, der so ein bisschen versucht hat, Geschichten zu schreiben, wo die Ermittlerfigur, nämlich die Helen Dorn, emotional auf diese Geschichten einsteigt. Das finde ich auch immer am spannendsten, bei jedem Krimi, weil man so den Zuschauer am besten an die Hand nehmen kann als Hauptfigur. Und das hat der Friedemann ganz, ganz toll gemacht, und ich bin auf jeden Fall ein großer Fan von ihm.  
(1:02 – 1:57)

**4. Wenn Sie die zehn Jahre "Helen Dorn" Revue passieren lassen – wie hat sich Ihre Figur entwickelt?**

Mmmh, sie ist ein bisschen erwachsener geworden. Sie nimmt vielleicht nicht alles mehr ganz, ganz so schwer und ganz, ganz so ernst, Also sie kann auch mal lächeln tatsächlich, aber nicht das schenkt sie glaube ich, nicht jedem, sondern nur kleinen, ausgewählten Kreis. Aber sie ist immer noch die verschlossene (und ich sag mal) eher geheimnisvolle oder im Moll schwingende Ermittlerin. Aber ich glaube, die Helen Dorn entwickelt sich mit jeder Reise, die sie antritt. Das ist ja das Spannende an der Figur. Deshalb wird es eigentlich nicht langweilig, sie zu spielen. Jede Figur, auf die die Helen Dorn trifft, bringt sie irgendwie weiter als Mensch. Und ja, das ist toll zu sehen und es ist auch toll zu gestalten. Und es macht immer noch großen Spaß. Und ich würde schon sagen: Wir sind, glaube ich, immer noch auf so einem Weg.  
(2:02 – 2:56)

**5. Welche Ihrer Wünsche bei der Figurenentwicklung wurden denn berücksichtigt?**

O, gute Frage. (*lacht*) Ich habe glaube ich immer viele Wünsche. Manchmal sind sie auch ein bisschen verrückt. Dann denke ich aber so: Guck mal, die Amerikaner, die haben es dann gemacht. Warum haben wir es nicht auch gemacht? Also ich kann alles sagen, das ist ja schon mal toll, dass man überhaupt mir zuhört. Aber natürlich ist ja so ein kreativer Prozess, der besteht aus einem Fernsehsender, einer Produktionsfirma, einem Kreativkopf als Drehbuchautor, einem Regisseur oder einer Regisseurin, einer Autorin,

und dann eben dem Team, was am Set das umsetzt. Ganz am Ende der Kette kommen wir, wir Schauspieler. Und natürlich wird es am Ende immer ein Kompromiss aus all diesen Menschen, die da dran wirken. Das ist...  
Eigentlich muss man sich das vorstellen, wie bei einer Band. Das ist eben etwas anderes als bei einem Solokünstler, der sich hinsetzt und das aufschreibt und das genauso macht, wie er das möchte, ne. Bei einer Band geht das durch so viele Köpfe und Herzen. Und da kommt am Ende was bei raus, was nicht von einem Einzigen ist. Und das ist aber auch gut so.  
(3:01 – 4:10)

**6. Da kommt durch, dass Sie eine erfolgreiche Sängerin sind. Nützt Ihnen Ihr musikalisches Talent auch bei der Arbeit vor der Kamera als Schauspielerin?**

Mmh, also ich glaube, Musikalität ist für jeden Schauspieler wichtig, nicht jetzt, damit er irgendwie ein Instrument spielen kann oder singen kann, sondern also: Sprache sprechen, das ist ja sehr musikalisch. Also, diese, ich sag mal, die Untertöne in der Sprache. Ich glaube, dass man die besser herstellen kann, wenn man musikalisch ist. Wenn man das nicht so ist, fällt einem das sehr, sehr schwer. Und man muss das ganz stark trainieren. Und ich weiß auch gar nicht, ob einem das dann so gelingt. Also ich glaube, die Musikalität ist ganz wichtig, um so diesen Unterboden in Wörtern mitschwingen zu lassen. Und, ja, deshalb denke ich, für einen Schauspieler nicht zu unterschätzen.  
(4:13 – 4:56)

**7. Ihr Mann Jan Josef Liefers ist ja ebenfalls musikalisch sehr aktiv und erfolgreich wie als Schauspieler. Da können Sie sich ja zusammentun.**

Ja, das haben wir ja auch schon oft gemacht. Also, der Jan macht ja jetzt seine Abschiedstour mit seiner Band "Radio Doria". Die hat (es) jetzt auch fast 20 Jahre gegeben. Sie sind jetzt irgendwie leer, aber trotzdem voll. Und deshalb gehen die nochmal auf eine tolle Tour. Und da werde ich bestimmt auch das ein oder andere Konzert besuchen und damit auf die Bühne hüpfen und einen Song mit ihnen singen.

Oder wir machen zum Beispiel auch eine Lesung. Das ist ein Stück von Nick Hornby, "Keiner hat gesagt, dass du ausziehen musst". Wir haben es genannt Eheberatung. Und da singen wir auch zusammen, also tatsächlich ganz klein, mit ner Gitarre nur, aber da haben wir uns auch was ausgedacht, was wir da so einbringen. Und wir machen viel Musik zusammen. Wir hören viel aufeinander, wenn es um Musik geht. Also nicht nur, wenn es um Musik

geht, aber wir beziehen uns da stark ein, weil wir das, glaube ich, an dem anderen sehr schätzen den Geschmack, den der andere musikalisch hat. Und vielleicht machen wir auch noch was anderes Verrücktes. Mal gucken.  
(5:00 – 6:00)

**8. In düsteren Zeiten sind mutmachende Lieder wie "Das Leben ist schön" besonders gefragt. Freut sie das?**

Absolut. Ich habe den Titel geschrieben zu dieser Corona-Zeit, weil ich einen positiven Song schreiben wollte. Und ich finde auch, also, wenn man sich so umguckt, man kann das ja alles immer nicht nur bewerten mit: "O, das ist jetzt doof, dass die sich da streiten in der Ampel. Das ist jetzt blöd, dass der Trump Präsident geworden ist in Amerika." Wir leben in einer Demokratie. Die Leute können sagen, was sie wollen. In Amerika können die Leute wählen, was sie wollen. Und natürlich muss einem das nicht alles gefallen, aber es sind alles Entwicklungen, die man meiner Meinung nach... also man darf sich nicht so runterziehen lassen von diesen Sachen. Sondern man muss denen, egal wie schlecht die Sachen erst mal für einen aussehen, positiv gegenüber treten. Und da genau so einen Song wollte ich halt schreiben. Und das ist für mich "Das Leben ist schön" geworden.  
(6:03 – 6:56)

**9. Sind sie irgendwann auch wieder selbst auf Tournee?**

Mmh. Ja. Also ich arbeite gerade an einem interessanten Projekt. Ich wollte schon viele, viele Jahre ... Also ich habe mit "Silly" mal mit einem Orchester was gemacht. Und das hat mich damals sehr fasziniert. Das waren die Babelsberger. Mit denen habe ich dann auch für mein erstes Soloalbum eine ganz tolle Zusammenarbeit gemacht. Aber das war jetzt kein großes Konzert, sondern wir haben Sachen aufgenommen zusammen, was auch ganz toll war. Aber ich würde super gerne live mit einem Orchester arbeiten. Und da arbeite ich gerade dran. Das ist noch nicht spruchreif, aber das wird.  
(6:59 – 7:31)

**10. Nochmal zurück zu "Helen Dorn". Seit vier Jahren ermittelt sie nicht mehr in Düsseldorf, sondern in Hamburg. Vermissen Sie etwas am neuen Drehort?**

Man muss sagen, wir sind ja nicht wirklich von Düsseldorf nach Hamburg gezogen. Wir waren eigentlich ein NRW-Produkt. Also, das heißt, wir waren keiner genauen Stadt zugeordnet. Wir durften weder Düsseldorf zeigen noch

Köln in Bildern. Und erst haben wir uns ein bisschen erschrocken, dass wir jetzt nach Hamburg ziehen, aber andererseits war das tatsächlich, hat sich das als ganz, ganz toll herausgestellt, weil die Stadt spielt eine Hauptrolle in einem Krimi. Und es ist ganz wichtig, dass es die gibt und dass man die auch wirklich, dass man die hat, eben. Dass diese Hauptrolle besetzt ist. Und die haben wir jetzt gefunden mit Hamburg. Und Dorn passt da super rein.

Ich selbst habe 13 Jahre in Hamburg gelebt. Ich liebe die Stadt. Ich liebe die Leute da. Ich liebe diesen Hafen, dieses raue Graue. Und, na klar, ich fand es in NRW auch toll. Ich liebe auch die. Wir waren ja viel in Köln. Ich liebe die Kölner, Die sind einfach ne duftige Truppe, sage ich mal. Als Berliner hat man da ja eine große Affinität zu den Kölnern. Aber also, diese Stadt zu erzählen, ist schon sehr, sehr, wichtig für einen Krimi, und deshalb ist das eine gute Entscheidung gewesen, finde ich. War ja nicht meine, aber ich fand sie gut.

(7:35 – 8:45)

**11. Nun läuft der 20. Helen-Dorn-Fall "Der deutsche Sizilianer", in der das Privatleben der Kommissarin, neue Erkenntnisse über ihre Mutter, eine wichtige Rolle spielt. Bei vielen Krimiserien bleibt die private Seite der Ermittler eher verborgen. Bei Ihrer Reihe ist das anders. Gefällt Ihnen das?**

Ich finde das sogar sehr gut. Also, ich finde tatsächlich: Wenn es keinen emotionalen Zugang zu diesen Hauptermittlern gibt, dann werden die oder bleiben sie (ich sage mal so) Aufsaage-Puppen. Also, man muss für die Zuschauer einen menschlichen Zugang schaffen. Und es ist ja nicht in jeder Folge so, dass es jetzt quasi so. Im "Sizilianer" geht es extrem, würde ich mal sagen, um das Privatleben von Helen.

Also, dieser Fall entwickelt sich ja zu so einem Fall, wo es auf einmal, wo sie auf einmal mittendrin steht als Beteiligte, und das finde ich superspannend. Ich finde das auch ganz toll. Das war eine Idee von Friedemann. Das hat zuvor auch noch niemand gemacht. Und ich finde tatsächlich. Also, man kann das... Man kann ja wirklich nicht nur bei den Amerikanern, sondern auch bei unseren englischen oder französischen Kollegen oder auch natürlich bei den Skandinaviern (die sind auch wirklich groß im Krimi-Erzählen) kann man sich das wirklich abgucken.

Also, man braucht so eine kleine Tür, in die man reingehen kann zu den Ermittlern. Ansonsten bleiben sie so an der Oberfläche als Mensch. Und dann habe ich als Zuschauer auch meistens gar keine große Lust auf die.



Und deshalb freue ich mich sehr, dass wir jetzt den Zuschauern von Helen Dorn diesen "Sizilianer" präsentieren können. Ich bin gespannt, wie der ankommt wirklich.

(8:51 – 10:12)

**12. Wenn es nach Anna Loos geht: Wie lange wird es noch diese Reihe geben?**

Also wenn es nach mir geht, dann soll es die Reihe "Helen Dorn" so lange geben, wie sie gut ist. Also wie man tatsächlich am Ende des gedrehten Filmes, der dann gemischt auf dem Tisch liegt und den man sich angucken kann, denkt: Ja, das hat Sinn gemacht, dieses Geld dafür auszugeben und diesen Film zu drehen. Und man kann das den Leuten am Samstag um 20.15 Uhr servieren, und sie werden gut entertaint werden. Und so lange kann man das meiner Meinung nach noch machen.

(10:18 – 10:47)

**Vielen Dank. "Das Leben ist schön..."**

**(Abmoderation: Die Jubiläumsfolge mit Anna Loos als "Helen Dorn" ist ab Samstag, 23. November, in der ZDFmediathek abrufbar. Ausgestrahlt wird sie am Samstag, 30. November, um 20.15 Uhr im ZDF.)**

Das Interview führte Christian Schäfer-Koch, ZDF Kommunikation